

A-01 Antifeminismus vehement entgegentreten

Gremium: Präsidium Bundesfrauenrat
Beschlussdatum: 30.09.2019
Tagesordnungspunkt: Was tun gegen Antifeminismus?

Antragstext

- 1 Die sozialen Bewegungen haben die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten
- 2 grundsätzlich
- 3 verändert. Die Frauenbewegung machte die strukturelle Benachteiligung von Frauen in
- 4 der
- 5 Gesellschaft sichtbar und kämpfte für die rechtliche und gesellschaftliche
- 6 Gleichstellung.
- 7 Denn diese war und ist in der Bundesrepublik noch lange keine Selbstverständlichkeit.
- 8 Wir
- 9 müssen feststellen, dass wir auch heute noch nicht am Ziel sind. Frauen werden noch
- 10 immer
- 11 schlechter bezahlt, tragen die Hauptlasten der Sorgearbeit und sind weitaus seltener
- 12 in
- 13 Führungspositionen von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport vertreten.
- 14 Die
- 15 wirkliche Gleichstellung der Geschlechter ist auch 70 Jahre nach Verabschiedung des
- 16 Grundgesetzes und 25 Jahre nach Inkrafttreten Zusatzes in Art. 3 Abs. 2 GG - „Der
- 17 Staat
- 18 fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- 19 und
- 20 wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ – noch nicht eingelöst.
- 21 Gleichzeitig erleben wir in den letzten Jahren eine zunehmende antifeministische
- 22 Bewegung.
- 23 Unter dem Vorwand einer vermeintlich „natürlichen“ Ordnung und dem „gesunden
- 24 Menschenverstand“ machen reaktionäre, populistische und rechte Kräfte mobil gegen
- 25 Gleichstellungspolitik und versuchen offensiv die Grenzen des Sagbaren im Sinne
- antifeministischer, LGBTIQ-feindlicher und rassistischer Positionen zu verschieben.
- 26 Vor allem die Frauen- und Genderpolitik ist zum Feindbild rechtspopulistischer und
- 27 rechtsextremer Ideologien geworden. Antifeminismus sowie traditionalistische und
- 28 reaktionäre
- 29 Geschlechter- und Familienbilder sind dabei wesentliche Elemente des
- 30 Rechtspopulismus und
- 31 Rechtsextremismus. Innerhalb rechtspopulistischer und rechtsextremer Vorstellungen
- 32 spielt
- 33 die Kategorie „Geschlecht“ eine zentrale Rolle für die gesellschaftliche und soziale
- 34 Ordnung. Ihre Vorstellungen von Geschlecht und Familie entsprechen dabei einem klar
- 35 biologistischen Verständnis einer „natürlichen“ Ordnung zwischen Mann und Frau.
- 36 Antifeminismus stellt die Errungenschaften der Emanzipation und das
- 37 Selbstbestimmungsrecht
- 38 von Frauen in Frage. Reproduktive Rechte, Gleichstellungsmaßnahmen und die
- 39 Gender-Studies

26 stehen unter einem zunehmenden Druck von Rechts. Mit großer Sorge beobachten
wir, dass
27 überall in Europa längst erreicht geglaubte Frauen- und Minderheitenrechte offensiv
zur
28 Disposition gestellt werden. Das Erstarken des Rechtspopulismus und -extremismus in
Europa
29 hat auch zum Erstarken des Antifeminismus geführt. Und auch über Europa hinaus
erleben wir
30 beispielsweise einen US-Präsidenten, der seine Geringschätzung für Frauen und
31 marginalisierte Gruppen ganz ungeniert zur Schau trägt.

32 Feminismus und Migration erscheinen dabei gleichermaßen als gesellschaftliche
Bedrohung und
33 werden als „innerer und äußere Feinde“ durch rechtspopulistische und rechtsextreme
34 Ideologien bekämpft. Gleichzeitig erleben wir immer wieder, dass frauenpolitische
Themen
35 durch Rechtspopulisten instrumentalisiert werden. Insbesondere sexualisierte Gewalt
gegen
36 Frauen wird immer wieder durch rechte Kräfte genutzt, um ein rassistisches Bild
vermeintlich
37 zugewanderter sexueller Gewalt zu zeichnen, vor der es „deutsche Frauen“ zu
schützen gelte.
38 Gleichermaßen werden auch andere Minderheitenrechte, wie beispielsweise die
Rechte von
39 LSBTIQ, instrumentalisiert, wenn sie als vermeintlicher Beleg der Rückständigkeit von
40 zugewanderten Menschen genutzt werden können.

41 Wir stellen uns klar gegen diese Versuche der Vereinnahmung von Frauen- und
42 Minderheitenrechten durch rassistische Argumentationsmuster. Antiemanzipatorische
Politik
43 und rassistische Ressentiments sind zwei Seiten derselben Medaille.

44 **Für eine feministische Gesellschaft ohne Menschenfeindlichkeit**

45 Gleichzeitig erleben wir eine große zivilgesellschaftliche Bewegung, die sich gegen
Hass,
46 Hetze und die Spaltung der Gesellschaft stellt. Ob der Women's March on Washington
in den
47 USA, die Proteste in Polen gegen die Verschärfung des Abtreibungsrechts oder die
mutigen
48 Aktivist*innen, die sich beispielsweise in der Türkei für die Rechte von LSBTIQ
einsetzen,
49 ihnen allen gilt unsere Solidarität. Wir kämpfen gemeinsam mit all jenen, die sich
50 international für die Rechte von Frauen und LSBTIQ einsetzen.

51 Wir stehen für eine vielfältige und emanzipatorische Gesellschaft, in der die Menschen
nach
52 ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen leben können. Der Vorstellung einer
natürlichen
53 Geschlechterordnung erteilen wir genauso eine Absage wie traditionalistischen
54 Familienbildern, die Alleinerziehende und andere Familienformen als die
heterosexuelle
55 Kernfamilie diffamieren.

56 Wir Grüne sind der Gegenentwurf zu allen Ewiggestrigen. Wir stehen für Vielfalt,
Feminismus,
57 Antirassismus und die offene Gesellschaft. Gerade diese Grundüberzeugungen sind es,
die wir
58 nach vorne stellen, um Antifeminismus, Nationalismus und Chauvinismus vehement
59 entgegenzutreten.